

## Editorial::



### Und täglich grüßt ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

keine paar Monate vergehen und schon ist sie wieder da – die Forderung nach einem Tempolimit auf deutschen Autobahnen. Selbst jünger zurückliegende Entscheidungen des Bundesrates aus dem Oktober 2019 und vom Februar dieses Jahr gegen ein Tempolimit auf Bundesautobahnen können das nicht ändern. Im letzten

Jahr überwiegend angeheizt durch Klimaschutzdiskussionen, hat vor Kurzem der DVR mit einer Limitierung auf 130 km/h auf Autobahnen die Debatte neu entfacht. Die Zustimmung innerhalb des DVR pro 130 km/h war aber weniger überzeugend, als es die ersten Schlagzeilen vermuten ließen, wo von hohem politischem Gewicht die Rede war. Laut Zentralverband des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) haben sich 60 % des DVR-Vorstands durch Enthaltung oder Gegenstimmen nicht für den Beschluss ausgesprochen.

Gibt es in Deutschland ein grundsätzliches Problem mit besonders vielen Unfällen auf der Autobahn? Die Statistik liefert dafür eher wenig Anlass: 7 % der Verkehrsunfälle passieren auf der Autobahn, 69 % in Ortschaften und 25 % auf Landstraßen. Dabei sind 12 % der Verkehrstoten Autobahnunfällen zuzurechnen, 30 % Unfällen in Ortschaften und 58 % auf Landstraßen. Eine Diskussion unter Sicherheitsaspekten müsste sich also mehr auf Geschwindigkeitslimits in Ortschaften und Landstraßen fokussieren. Doch trotz bereits 30 % Autobahnkilometer mit Tempolimit gibt es eine immer wiederkehrende Diskussion ums gleiche Thema.

Jeder weiß, dass höhere Geschwindigkeit ein erhöhtes Risiko birgt. Doch auch viele andere Dinge im Leben bergen Risiken für Leib und Leben, denen sich die Meisten täglich überwiegend freiwillig und gerne aussetzen, ohne dass permanent über Verbote und Reglementierungen debattiert wird. Die Mehrzahl der Menschen geht sehr verantwortungs- und rücksichtsvoll mit den ihnen gebotenen Freiheiten um. Abweichler wird es immer geben, die sich von Beschränkungen aber nicht aufhalten lassen. Stattdessen würden pauschale Reglementierungen alle treffen und einschränken. Es ist ein wesentlicher Kern unserer Gesellschaft und ein hohes Gut, selbstbestimmt und ohne übermäßige Bevormundung leben zu können. Das sollte man stets berücksichtigen.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

## Inhalt::

### Aktuell

Nachrichten	202
Veranstaltungen	205
EVU-Nachrichten	206

### Fachbeiträge

Mangel oder Verschleiß? <a href="#">0.0 SV-Wesen</a> <i>Ralf Krause, Joachim Otting, Marc Rappen, Daniel Pohlmann</i>	208
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<b>Titelthema:</b> ADAC testet Notbremsassistentensysteme für Transporter – Untersuchung von Unfällen mit Lkw bis 3,5 t anhand der ADAC-Unfalldatenbank <a href="#">2.6 Unfallverhütung</a> <i>Isabella Ostermaier, Volker Sandner, Reinhard Kolke</i>	212
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Schutzpotenzial von Fahrzeugsitzen beim Heckaufprall Teil 2 Abhängigkeit der Dummybelastung von den Bewegungsgrößen des Fahrzeugs <a href="#">2.3.0 Auffahrunfälle</a> <i>Melanie Kreutner</i>	224
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

### Datenblätter

BMW 3er Limousine	235
Mazda CX-30	237
Opel/Vauxhall Corsa	239
Impressum	203
Redaktionsbeirat	202



Foto: ADAC, Ralph Wagner